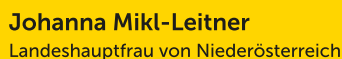




Fortsetzung Seite 2



Niederösterreich gilt als Land der Vielfalt – sowohl was unsere Wirtschaft, unsere Wissenschaftslandschaft, unsere schöne Natur, das breitgefächerte Kunst- und Kulturangebot, als auch den städtischen und ländlichen Lebensraum betrifft. Für uns in Niederösterreich ist daher klar: Unsere Orts- und Stadtzentren sind für unsere Landleute lebens- und liebenswerte Regionen, die es zu schützen gilt. Ein Grund für die Vielfalt in unseren Dörfern und Städten sind der starke regionale Handel und die vielen Nahversorger, die wir auch im Rahmen von NAFES fördern. Damit unterstützen wir weiterhin vielfältige und lebendige Stadt- und Ortszentren in allen Regionen unseres Landes.



Ein belebtes Ortszentrum braucht einen guten Branchenmix. Dazu zählt neben dem Handel auch ein abwechslungsreiches Angebot aus Dienstleistung, Gastronomie sowie Kultur- und Freizeitwirtschaft. Die Branchen profitieren voneinander, und unsere Innenstädte ziehen Menschen an, wenn es ein vielfältiges Angebot gibt. Jedes Unternehmen leistet für lebenswerte Ortszentren einen wichtigen Beitrag. Unsere NAFES trifft den Kern der Zeit besonders, denn das Bewusstsein für Regionalität hat bei den Menschen in den letzten Monaten stark zugenommen. Dadurch werden Arbeitsplätze, die Nahversorgung und unsere Lebensqualität gesichert. Gemeinsam mit unseren vielseitigen Unternehmen ist unsere NAFES der Motor der Innenstädte - für eine lebenswerte Zukunft!

Die Zukunft der Innenstadt ist die Bewohnbarkeit!

Der beste Garant für eine belebte Innenstadt sind ihre BewohnerInnen selbst. Damit wieder mehr Menschen in die Stadtzentren ziehen, ist es wichtig, das Alltagsleben der Menschen so praktisch und angenehm wie möglich zu gestalten. Das vielfältige Angebot ist dabei das Geheimnis des Erfolges:

➔ **Leistbarer, attraktiver Wohnraum** ist gerade für Familien schlichtweg das Kriterium für die Rückkehr ins Stadtzentrum. Die Politik ist an dieser Stelle besonders gefordert und kann vielfach tätig werden: Sie kann etwa strategisch relevante Immobilien ankaufen und **Wohnungen zu moderaten Preisen** zur Verfügung stellen. Auch Altstadt-Erhaltungsfonds für Wohnraumschaffung bieten eine Unterstützung. Zu bedenken gilt es auch, dass Gebäude in historischen Stadtkernen häufig unter Denkmalschutz stehen. Außerdem haben Altkadthäuser üblicherweise weder Balkone noch Terrassen, die es jedoch für mehr Lebensqualität braucht! Ebenso nötig sind adäquate Grundrisse, die auf die **Bedürfnisse von Familien oder älteren Generationen** Rücksicht nehmen. Zudem sollten alle Möglichkeiten genutzt werden, um die Verfügbarkeit von Grundstücken für den sozialen Wohnbau zu sichern.

➔ **Bildungseinrichtungen** von der Krabbelstube über die Musikschule bis zur Universität wurden vielerorts aus den Innenstadtkernen abgesiedelt und müssen nun wieder zurückgeholt werden. Die **einfache Erreichbarkeit** von Bildungseinrichtungen ist ein Muss für ein attraktives Familienleben in der Innenstadt.

➔ **Soziale Einrichtungen** von Kindergärten bis zu Krankenhäusern und Gesundheitszentren machen Städte nicht nur resilienter, sondern führen auch zu deren Belebung.

➔ **Orte zum Verweilen und Erholungs-Oasen** werden immer wichtiger für Innenstadt-BewohnerInnen, da immer mehr Menschen immer mehr Zeit im Freien verbringen wollen. Viele Menschen nutzen den öffentlichen Raum heute anders und intensiver als zuvor und erkennen beispielsweise die Vorteile des Gehens nicht nur für die körperliche, sondern auch für die geistige Gesundheit oder für Kreativität (Zeit zum Nachdenken). Essentiell ist dabei, dass **konsumfreie Zonen mit hoher Aufenthaltsqualität für alle Generationen geschaffen werden. Trinkbrunnen, Beschattung und Möblierung**

© shutterstock

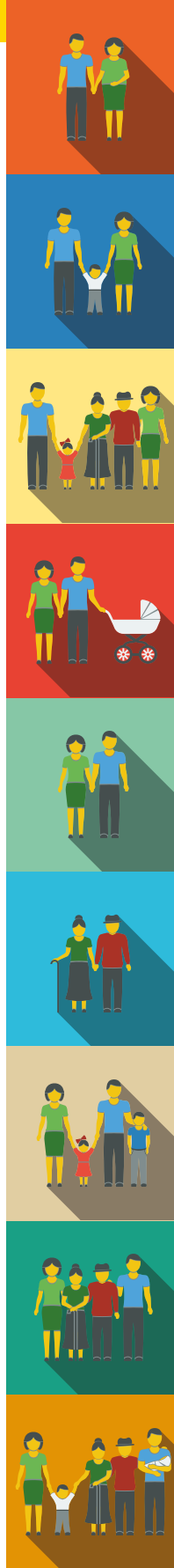


spielen dabei eine ebenso entscheidende Rolle wie Entdeckungsmöglichkeiten oder – mit Blick auf die Klimaerwärmung – Erhalt bzw. Neupflanzung von Bäumen als natürliche Schattenspende. An größeren Plätzen können durchdachte Systeme, zum Beispiel in Form von großflächig gespannten Sonnensegeln, zum Einsatz kommen.

➔ **Regionalität und Nahversorgung** müssen eine neue Chance erhalten. Der Trend zur Nachhaltigkeit muss sich dabei im Angebot auf den Grünmärkten widerspiegeln. Entscheidend ist neben einem vielfältigen, frischen, exklusiven Warenangebot auch ein attraktives und stimmiges Erscheinungsbild der Marktstände. Auch **Anzahl und Qualität der Produkte von SelbsterzeugerInnen** spielen eine Rolle. **Qualitätsvolle Märkte** mit einem reichhaltigen Angebot und gut durchdachte **Markthallenkonzepte** können wesentlich dazu beitragen, Stadtkerne zu revitalisieren und das Image der Stadt zu stärken.

➔ **Umnutzungen oder der Rückbau von Handelsflächen** sind ein guter Weg, um leerstehenden bzw. auf dem Markt nicht mehr vermittelbaren Gebäuden wie Bürotürmen, Einkaufszentren oder Postämtern – die es fast in jeder Stadt gibt – neues Leben einzuhauchen. Dabei lassen sich auch spannende neue Lösungen erzielen, wie etwa der **MAKERSPACE Carinthia** in Klagenfurt: In einer ausgedienten Postgarage ist ein Hotspot für kreative UnternehmerInnen und GründerInnen aus dem Alpen-Adria-Raum entstanden – ein gelungener Mix aus Werkstatt und Workspace, in dem UnternehmerInnen aller Betriebsgrößen und Privatpersonen ihre Ideen durch die Entwicklung und Herstellung von Prototypen verwirklichen können.

➔ **Qualitätskriterien für Events** und gegebenenfalls deren Beschränkung bedeuten keinen Verlust an Leben im Zentrum. Eine zu große Anzahl von Veranstaltungen bedeutet für die BewohnerInnen erhebliche Einschränkungen. Auch Belästigungen durch Lärm, Verkehr, ein schlechtes Müllmanagement sind negative Begleiterscheinungen. Zudem leiden die Plätze durch eine Übernutzung. Eine klare Qualitätskontrolle für die Genehmigung von Events und Großveranstaltungen auf Stadtplätzen gibt es nicht. Aber die Belebung der Innenstädte bedeutet in der Regel nicht ein Mehr an Events – vielmehr sollten **qualitätsvolle, attraktive ganzjährige Angebote** für die BürgerInnen anstelle von immer neuen Veranstaltungen im Vordergrund stehen.



Kontakt & Information:

DACHVERBAND STADTMARKETING AUSTRIA

Mag. Inga Horny (Präsidentin)

+43 463 2874 634 · inga.horny@klagenfurtmarketing.at · www.stadtmarketing.eu

SICH WOHLFÜHLEN IN

SCHEIBBS: neue Stadtmöblierung

Die Scheibbser Innenstadt präsentiert sich mit einer neuen attraktiven Stadtmöblierung und einer klimafitten Begrünung. Aufenthaltsqualität und Verweildauer für BürgerInnen und KundInnen konnten dadurch deutlich erhöht werden.

So wurde auf der Töpferbrücke die sogenannte „Lange Bank“ mit einer Länge von über 10 Metern aufgestellt, die einen herrlichen Ausblick auf Stadt und Erlauf bietet. Die Produktion erfolgte vom Entwurf bis zur Umsetzung durch Scheibbser Betriebe. Auch an anderen Stellen im Ortszentrum wurden neue Outdoor-Möbel aufgestellt, etwa neue Bänke in der Bahnhofstraße, ergänzt durch zeitgemäße Abfalleimer. Um die Hauptstraße zu begrünen, wurden mehrere Blumentröge angeschafft, die sich homogen ins Stadtbild einfügen. Es zeigte sich schon nach kurzer Zeit, dass die gesetzten Maßnahmen gut angenommen werden und positiv auf das innerörtliche Einkaufen wirken.



Bürgermeister Franz Aigner, StR. Alena Fallmann, StR. Joseph Hofmarcher, StR. Werner Ratay, Bauhofgärtnerin Jennifer Reisenbichler, Scheibbs. IM.PULS Obmann Walter Windpassinger und Martina Mayrhofer von Blumen Mayrhofer testen die „Lange Bank“ auf der Töpferbrücke und freuen sich über die neuen Pflanztröge.

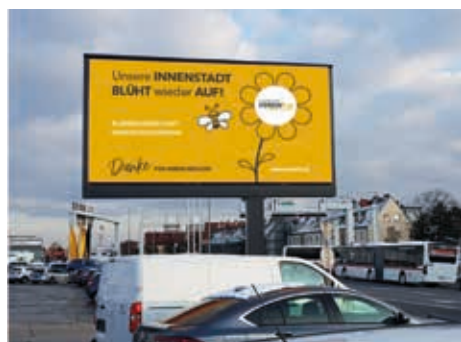
© Stadtgemeinde Scheibbs



„FLOWER POWER“ IN

WIENER NEUSTADT:

die Innenstadt blüht auf



Eine Dankesblume und ein befruchtendes Biene – das waren die Kernelemente einer Innenstadt-Werbekampagne in Wiener Neustadt.

Über A2-Plakate und Aufkleber in Geschäftsauslagen wurden die Botschaften „Unsere Innenstadt blüht wieder auf!“ und „Danke für Ihren Besuch“ breit kommuniziert. Die Wiener Neustädter UnternehmerInnen bedankten sich mit dieser sympathischen Werbekampagne bei ihren KundInnen und verteilten zusätzlich süße Werbegeschenke im gleichen Design. Auch ein Gewinnspiel wurde ausgeteilt, dessen Gewinnkarten ebenso klar erkennbar waren und in dessen Rahmen Einkaufsgutscheine im Wert von Euro 500,- als Dankeschön verlost wurden. UnternehmerInnen-Obfrau Judith Hönig zeigt sich über die positive Resonanz sehr erfreut und plant mit Ihrem Team bereits weitere Aktivitäten wie die Weihnachtsaktion „Sterne Shoppen“ und einen innerstädtischen Winterweihnachtswald.

DIGITALE BEWERBUNG



WERBEMITTEL IN SHOPS



© Kueche Werbeagentur
à Anita Oberhofer

ZENTRAL VERSORGT IN

BEHAMBERG: neuer Standort

Behamberg setzt auf vielseitige Angebote im Ortszentrum. Daher übersiedelte nun auch der Bäcker und Nahversorger in ein Geschäftslokal in einem neu errichteten Arzt- und Geschäftshaus.

Bäcker- und Konditormeister Franz Gegenhuber führte bereits seit zwei Jahren – zusätzlich zu seinem Stammhaus in der Gemeinde Haidershofen – das Nahversorgungsgeschäft in Behamberg, einer Mostviertler Gemeinde nahe an der oberösterreichischen Landesgrenze. Da Nahversorgung ein essentielles Angebot im Ort sein soll, wurde ein neues, zentral gelegenes Geschäftslokal geplant, und nach einer Rekordbauzeit von nur acht Monaten konnte der neue Standort im Herzen von Behamberg eröffnet werden. Auf 180m² wird ein abgestimmtes Warensortiment angeboten, das neben allen wichtigen Gütern des täglichen Bedarfs auch ein Lieferservice, Produkte „aus'm Dorf“, ein Platten- und Brötchenservice, eine Kaffee-Ecke sowie Gutscheine und Geschenkkörbe umfasst. Zur feierlichen Eröffnung und Übergabe an die Bevölkerung konnte Bürgermeister Karl-Josef Stegh auch Landtagsabgeordnete Michaela Hinterholzer begrüßen.



© Firmengruppe Kastner



TOP MODERN IN AUERSTHAL: neuer Nahversorger

Neue, zeitgemäße Nahversorgung im Ortszentrum von Auersthal: gut erreichbar, mehr Platz, mehr Auswahl! So lässt sich der neue Lebensmittelmarkt in Auersthal am besten beschreiben.

Nachdem das bisherige Geschäftslokal nicht mehr dem heutigen Standard entsprach, hatte sich ein regionaler Bauunternehmer gemeinsam mit einem Großhändler zu einem Neubau entschlossen. Die Gemeindeleitung unter Bürgermeister Erich Hofer war von Beginn an intensiv eingebunden und hat das Projekt mit Investitionen in den Ladenbau unterstützt. Dadurch konnte nach Abbruch des Altgebäudes an gleicher Stelle direkt im Ortskern ein neuer, moderner Nahversorger entstehen. Auf kompakter Fläche bietet das Geschäft ein Sortiment von 10 000 Artikeln des täglichen Bedarfs. „Wir verstehen uns als Nahversorger und Jausen-Spezialist, schätzen den persönlichen Kontakt zu unseren KundInnen und setzen auf Produkte aus der Regi-



on. Zusätzlich konnten 15 krisensichere Arbeitsplätze geschaffen werden“, so die selbstständige SPAR-Kauffrau Irene Hatziandreou, die neben dem Geschäft in Auersthal auch einen zweiten Nahversorgerstandort in der Region betreibt.

Bürgermeister Erich Hofer (3. v.r.) mit dem Betreiber-Ehepaar Irene und Michael Hatziandreou sowie Gästen bei der Eröffnung.
© SPAR-Brunnbauer

Impressum:



Für den Inhalt verantwortlich:

Amt der NÖ-Landesregierung
Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten
Wirtschaftskammer Niederösterreich – Sparte Handel

Gestaltung: SMARTE WERBER Werbeagentur Roman Storm e.U.
www.smartewerber.at
Druck: Queiser GmbH, Amstetten

Kontakt:

NIEDERÖSTERREICHISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DES EINKAUFES IN STADT- UND ORTSZENTREN

DI Alexandra Schlichting, MA
Geschäftsführerin der NAFES
Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten
Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten

T +43(0)2742/9005-14902

alexandra.schlichting@noel.gv.at

Mag. Wolfgang Fuchs
Referent
Sparte Handel
Wirtschaftskammer-Platz 1
3100 St. Pölten

T +43(0)2742/851-18310
F +43(0)2742/851-19319

nafes@wknoe.at